



Corvus Natur- und Wildnisschule

Newsletter Winter 07/08

Hallo liebe Freundinnen und Freunde von Corvus,

versprochen ist versprochen und wird auch nicht... Es steht die nächste Ausgabe des Newsletters an, und das in der Zeit des Jahres, in der wir Menschen eher ruhig und beschaulich werden (zumindest nach Weihnachten).

Eine gute Gelegenheit Rückschau zu halten und nach vorne zu spicken.

Wie viele von euch auch, werden auch wir die Wintersonnwende nutzen um dieser Rückschau die Türen zu öffnen. Gemeinsam geht so etwas oft besser und Worte, die sonst nie unseren Mund verlassen, dürfen es an so einem Abend.

Mit der Sonnwende gewinnt das Licht auch wieder an Kraft, und so können wir uns umdrehen und nach vorne schauen. Auch das geht in der Gemeinschaft wunderbar und macht manche Sache lebendig, die zuvor noch als „Nicht machbar“ eingestuft war.

Doch bei aller Liebe zu den Dingen die waren oder noch sein werden, stehen wir doch alle genau dazwischen: In diesem Moment.

Von diesen Momenten wünschen wir euch viele, viele wunderbare in diesen rauen Nächten.

Liebe Grüße vom ganzen Corvus Team und viel Freude beim Lesen.

Inhalt:

- ★ Neue Kurse bei Corvus 2007/2008
- ★ Das Spurenrätsel
- ★ Corvus-News
- ★ Artikel von Kursteilnehmern /Corviden: *Bodensee-Kreuz*
- ★ Wildnisfertigkeiten: Survivalbogen
- ★ Geschichtenerzählen

Neue Kurse bei Corvus 2007/2008

Inner Tracking - Spurenlesen in uns

Inner Tracking ist eine Anleitung zum Selbststudium. Ständig bringt uns das Leben neue Gabelungen in den Wegen, die wir gehen. Inner Tracking ist ein gutes Werkzeug um Entscheidungen zu fällen. Genauso können wir mit diesem Werkzeug Rückschau halten und längst vergangene Dinge neu reflektieren. Gemeinsam um ein traditionell entzündetes Feuer sitzen wir eine Nacht und folgen den Wegen in uns hinein, die wir sonst nicht so oft beschreiten. Jeder Teilnehmer bekommt Werkzeuge an die Hand, mit denen auch nach diesem Kurs weiter Inner Tracking verfolgt werden kann. Bei diesem Kurs gibt es eine Teilnehmerbeschränkung von 5 Personen.



Termin: 26. - 27. Januar 2008 im Wildniscamp

Chris Schorpp

Das Spurenrätsel

The winner is: Daniel Hafner. Er kam dem Spurenrätsel am nächsten. Seine Vermutung war Marder aufgrund der gefundenen Losung.

Im letzten Spurenrätsel hatten wir es mit einem Dachs zu tun. Der Räuber mit der Maske lief knapp an der Losung eines Marderartigen vorbei. Oder war die Losung vorher da??

Hier das neue Rätsel:

Wer war das? Was ist hier passiert?



Der Gewinner (richtige Antwort und erster Einsender) bekommt diesmal einen 4er Pack der besten Schokolade, die das Corvus Team findet.

Corvus-News

Wildnispädagogik – die Zweite

Unsere Aus- und Weiterbildung wurde super angenommen. Wir haben einen vollen Kurs, aber auch ein paar Leute, die auf die Warteliste gerutscht sind. Damit diese tollen Menschen nicht ganz so lang warten müssen, haben wir mit der vhs Friedrichshafen entschieden, **im März** anstatt im Oktober mit der **zweiten Staffel** zu starten.

Wir haben das Für und Wider abgewogen und sind der Meinung, dass es einige Vorteile birgt. So z.B. die Wartezeit, um einen der evtl. verpassten Blöcke nachzuholen; sie ist somit enorm viel kürzer geworden. Wir sind voller Zuversicht, dass auch dieser Kurs voll wird und freuen uns über jede Nachfrage, die von eurer Seite kommt.

Die aktuellen Termine findet ihr auf unserer Homepage, auf der von der vhs, oder ihr ruft uns einfach an.

Artikel von Kursteilnehmern / Corviden

Das Bodensee-Kreuz

Ein Handschmeichler aus heimischem Obstholz, Handarbeit, mit Bodenseewasser gesegnet.
Eingebranntes Symbol für Wasser und Berge.

Ja, wie entsteht so etwas? Es fliegt einen an wie der Vogelschiss, der von oben kommt – oder eher wie eine manifest gewordene Vision? Irgendwo dazwischen wahrscheinlich.

Es ist die Liebe zum Holz und Wasser, die mich auf diesen Weg geführt hat. Als Nicht-Kirchengänger hatte ich so immer meine Probleme mit Kreuzen, bis eins durch die Hintertür kam und mir erklärte, dass es zwar manchmal mit der Kirche ein Kreuz sei, aber die zwei Dinge nicht zwingend miteinander verbunden sein müssen.

Vielmehr stellt das Kreuz ein Ursymbol dar, das den Menschen, solange es sie schon gibt, Orientierungshilfe ist. Es ist der Marktplatz, der die verschiedenen Strassen u. Himmelsrichtungen verbindet und dem Mensch Raum für Austausch und Begegnung bietet.

Um die philosophischen Ausschweifungen nun nicht zu lange werden zu lassen, hier ist was es für mich bedeutet:

- die Verbindung mit dem Material Holz
- Wasser als segensreiche Kraft
- ein Stück Heimat aus den Streuobstwiesen vom Bodensee mit Blick auf die Berge
- etwas, das Halt gibt (wenn kein anderer Mensch da sein kann)
- die Natur in der Hosentasche (Handtasche)

Mehr erfahrt ihr bei Anruf oder [Mail](#) an Patrick

Wildnis-Fertigkeiten

Wildnis Survivalbogen

Nach diversen Misserfolgen mit "father and son bows", gebrochenen "snapbows" und die Arbeit, die die Herstellung eines "long-term bows" kostet, scheuend, habe ich eine praktikable Methode ausprobiert, einen Survivalbogen herzustellen. Kennen gelernt habe ich diese Art bei Frank Sherwood in den USA.

Die Vorteile sind:

- aus fast jedem Holz herzustellen (nass, trocken, hart, weich)
- Zuggewicht ausreichend für die Jagd (big game)
- genügende Schussweite
- kurze Herstellungszeit (je nach Holzart: 1 - 3 Stunden)
- mit einfachen Hilfsmitteln herzustellen (Messer reicht)

die Nachteile sind:

- kurze Lebensdauer
- leicht verwindungsanfällig
- sehr lang und damit unhandlich auf Wanderungen

Herstellung:

Man/Frau suche sich ein möglichst ausgetrocknetes Stämmchen, so lang wie vom Boden bis zum Ende des ausgestreckten Armes, mindestens jedoch Körpergröße. (Gute Erfolge versprechen Holzarten, die zum Langbogenbau verwendet werden.) Es sollte gerade, von gleichmäßiger Dicke und ohne Seitenäste sein. Der Durchmesser in der Mitte sollte so bemessen sein, dass sich bei umgreifender Hand die Fingerspitzen berühren. Die Rinde kann dranbleiben, bei dicker Borke empfiehlt es sich allerdings, diese so zu entfernen, dass das darunterliegende Holz nicht beschädigt wird (schaben).

Die natürliche Biegung des Rohlings gibt die Ausrichtung des Bogens an. Das Holz auf den Boden stellen und am oberen Ende (d.h. der Teil, der auch am Baum oben war) leicht auf die Hand legen und einen Winkel von 45° zum Boden einhalten. Nun dreht sich der zukünftige Bogen so hin, wie seine vorgegebene Biegerichtung ist.

Den Rücken mit einer geraden, in der Mitte des Holzes verlaufenden Linie von oben bis unten markieren (Outdoorfreaks mit Holzkohle, Hobbyisten mit Edding).

Der obere Teil wird zum oberen Wurfarm, der untere zum ... ihr wisst schon.

Die Mitte des Bogens herausfinden (eine Herausforderung ohne Maßband) und markieren.

Nun wird an den Seiten des unteren Wurfarmes (im rechten Winkel zur markierten Mittellinie) so viel Material abgeschnitten, bis er in der Breite dem oberen entspricht.

Die Biegeprobe zeigt an, wo am unteren Arm noch Material am Bauch (d.h. die Seite an der später die Sehne läuft) entfernt werden muss.

Nun die Kerben für die Bogensehne anbringen. Die Sehne locker befestigen und den Bogen mehrere Male spannen (never dryfire!). Die Sehne nachspannen.

Für den nächsten Schritt ist es praktisch zu zweit zu sein. Eine Person zieht den Bogen aus, die andere markiert Stellen an denen sich der untere Wurfarm nicht in der gleichen Weise biegt, wie der obere. Schrittweise Holz an den markierten Stellen entfernen.

Eventuell muss am Schluss auch am Bauch des oberen Armes Material entfernt werden.

Die Wölbung des Bogens muss sich über die ganze Länge gleichmäßig verteilen.

Nun noch hurtig ein paar Survival-Pfeile gemacht und der Spaß kann beginnen.

Als Bogensehne eignen sich folgende Naturfasern hervorragend:

- Brennnessel (am besten halbverweste, evtl. geschnitten an feuchtem Ort angammeln lassen)
- Flachs (Stängel gebündelt an feuchtem Ort aufbewahren bis sich die Fasern vom Stiel und Haut trennen lassen)
- Hanffasern

Alle Naturfaser-Bogensehnen sollten gewachst oder gefettet werden.

Gutes Gelingen, viel Spaß und viele Erfahrungen

Rainer Besser

Geschichtenerzählen

Danke Isabelle für deine Geschichten. Die Corviden

Mäusegeschichten

Sie lag in der Nähe eines Erdlochs, das einen Durchmesser von zwei Fingergliedern meines rechten Kleinfingers hat. Die Öffnung führt senkrecht in die Erde und weist an den Wänden ringförmige Schleifspuren auf. Es roch nach, wie soll ich sagen, also der Grasgeruch war deutlich intensiver. Das Gras wächst bis an das Loch heran, so dass ich keine Spuren sehen konnte. Eine Gemeinschaft mit vielen anderen, ebenso aufrechten Grasbüscheln bildend, breitet sich die grüne Fläche zu einem öffentlichen Rasen aus, mit zwei Sitzbänken garniert, am Rande von ein paar Linden umstanden, deren Kronen miteinander zu einem fast geschlossenen Dach verwoben sind, das sich aber genau über der Fundstelle zum Himmel hin öffnet. Wie ein Schutzwall gegen Bewegung, Stäube und Gerüche erhebt sich an einer Seite eine Gebüschreihe wilder Brombeeren. Eingefasst wird dieses leuchtende Grün von einem stahlfarbenen Band aus einer Wohnstraße, Sackgasse, einer Betriebszufahrt mit stillgelegtem Schienenstrang und einer weiteren Straße. Das auf dem Schienenstrang wuchernde Gebüsch war in diesem Sommer radikal, sprich bis auf Bodenniveauhöhe, gekürzt und der Streifen mit Baumhäkkel bestreut worden. Dieses Kleinod liegt in einem Gewerbegebiet, durch das noch mehr stillgelegte Bahnbereiche gehen, und in dem ein seit Jahrzehnten ungenutztes Nebenbahnhofsgebäude, schwer verrammelt gegen Vandalismus, aber auch eine Schule und hochmoderne Büroarchitektur eines internationalen Unternehmens angesiedelt sind. Die an sich kleine Straße führt da hindurch, ist allerdings sehr befahren, da sie eine bekannte Abkürzung und willkommene Umgehung des Hauptverkehr Stromes darstellt, der sich unmittelbar in jeder Himmelsrichtung an das Gewerbegebiet anschließt. Für Euch da unten liegt das alles im hohen Norden in einer Großstadt namens Düsseldorf, ihres Zeichens Landeshauptstadt von NRW. Dort in der Wiese nun fand ich heute abend, 18.45 Uhr, diese Feder: sie ist grau, hat weiches Fell, ist vorne spitz und hat einen Schwanz: sie muss von einer Maus sein. Und sie lag so nah an dem Mauseloch! Bestimmt hat sie die Maus, kurz bevor ich kam, beim Verlassen ihres Loches abgestreift.

Isabelle Raven von Linden, 19.09.2007

Ich wohne an einer Haupteinfallstraße von Düsseldorf, vierspurig, mit Straßenbahnlinie. Auf einer Seite stehen sechsgeschossige Häuser Wand an Wand, bilden eine undurchdringliche (?) Front. Gegenüber gibt es einen Park, so dass der Bürgersteig von Büschen und Bäumen gesäumt wird. Auf beiden Straßenseiten verläuft ein Fahrradweg als Teil des Bürgersteiges. Die Häuserfront gehört zu einem Häuserdreieck, das zwischen drei Straßen liegt. Dahinter gibt es wohl eine gegenüberliegende Häuserreihe, die aber ein weiteres Naturgebiet abschirmt, Spielplatz und viele Büsche und Bäume. Eine der drei Straßen ist keine Hauptverkehrs-, sondern eine verkehrsberuhigte kurze Straße, die diese beiden Naturbereiche verbindet. In ihr stehen wie an den großen Straßen auch, genug Bäume, um jede Straße zu Recht „Allee“ zu heißen. Zusätzlich dazu ist in der kleinen Straße unter jedem Baum Gebüsch gepflanzt. Wenn ich aus dem Haus gehe, über den Vorplatz auf den Bürgersteig, dann schließt sich links der Außenbereich eines Restaurants an, Büsche in rollbaren Kästen, die eine nur optisch geschlossene Front bilden. Um dieses Areal muss ich herum gehen, wenn ich zur Straßenbahnhaltestelle möchte. Dazu muss ich die kleine Straße überqueren. Eines Tages nun lag eine tote Maus an der Wand des Restaurantgeländes. Einfach nur tot. Zwischen Laub, Löwenzahn und einem kleinen weißgelbblühenden Kraut, weggeworfenen Eisstängeln, ausgespuckten Kaugummis und diesem und jenem, was die Menschen in einer Großstadt so unbemerkt aus ihren Taschen verlieren.

Mehrmals täglich ging ich an ihr vorbei, und stellte mir die Aufgabe zu beobachten, was wohl mit ihr

passieren würde: wer würde sie überhaupt wahrnehmen, würde sie jemand fressen, würde sie von den Stadtwerkern weggereinigt werden? Es blieb die Frage, wie sie wohl zu Tode gekommen und wie sie an diese Stelle gekommen sei. Usw. Zusammengefasst ist folgendes passiert:

Ich habe nie beobachten können, dass irgendein Passant auf sie reagiert hätte. (Ich laufe dort mehrfach am Tag vorbei und schaue aus dem Fenster dorthin.)

Ich habe weder ein fressendes Tier gesehen, noch Fraßspuren an ihr entdecken können. Und dabei gibt es dort jede Menge angeleinter und unangeleinter Kunde, freilaufende Katzen. Und ich habe den ernsthaften Verdacht, dass ein Fuchs nächtens zwischen dem Park und dem Spielplatz pirscht. Aber auf der anderen Seite der kleinen Straße. Auch Insekten habe ich an der Maus nicht gesehen. Noch beobachtet, dass ein vorbeigeführter Hund sich für sie interessiert hätte.

Aber sie wurde von Radfahrern mehrfach überfahren. Sie war wirklich platt danach.... Sie blieb über Wochen innerhalb eines halben Quadratmeters dieses Bürgersteigareals, immer nahe der Gebüschwand. Die Gebläse zur Laubreinigung überstand sie und blieb, wo sie war. Ob der Müllwerker sie überhaupt gesehen hat?

Sie lag dort über viele Wochen und machte auf mich eher einen mumifizierten denn einen verwesenden Eindruck.

Ich habe sie allerdings nie wirklich untersucht, noch ihre Art bestimmt. (Ich muss nicht das letzte bisschen Rest an gutbürgerlicher Akzeptanz direkt in meinem Wohnumfeld riskieren, indem ich mitten auf der Straße vor einem renommierten Restaurant einer Landeshauptstadt eine tote Maus inspiziere...)

\ Als Todesursache kommen natürlich - auch - Rattengift und ähnliches in Frage, irgendeine Krankheit. Ich denke mir, dass es an der Gebüschwand eine Mäuseroute gibt, aber auch das ist nicht nachgeprüft.

(Als einzelne Frau in einer Großstadt überlegt man sich sehr genau, was man zu nachtschlafenden Zeiten auf einer Straße noch tun kann und was besser nicht: still und versteckt rumzustehen, kommt nicht gut!)

Eines Tages war sie weg, richtig weg, auch nicht im Rinnstein oder sonst wo, obwohl nicht Laub gekehrt worden war. Das letzte Rätsel, das sie aufgab.

Isabelle Raven von Linden, 12.09.2007

Für die nächste Ausgabe des Newsletters suchen wir Geschichten zum Feuermachen. Was hast du mit Feuer und dem Erzeugen von Feuer erlebt?

Mailt eure Geschichte an Christian@corvus-bodensee.de oder schickt sie uns per Post oder Fax zu.

Kontakt:

Corvus Natur- und Wildnisschule

Postfach 1304, 88003 Friedrichshafen

Tel: 0700 – 26 78 87 62 (0,12 €/min)

Fax: 0700 – 26 78 87 62 (0,12 €/min)

Email: Info@corvus-bodensee.de

www.corvus-bodensee.de